

Wind 7**Prognosen für 2010 bestätigt**

Die offenbar hier zu Lande bevorstehende Wende in der Energiepolitik rückt die Betreiber von Windparks und Photovoltaikanlagen in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Die Wind 7 AG aus dem schleswig-holsteinischen Eckernförde betreibt für sich und ihre Kunden über 100 Windenergie- und Photovoltaikanlagen in Deutschland und in Spanien. Darüber hinaus erwirbt sie im In- und Ausland entsprechende Projekte in verschiedenen Planungsstadien, die anschließend vorfinanziert, realisiert und veräußert werden.

Geschäftsjahr 2010 mit kleinem Überschuss

Über das schwierige Geschäftsjahr 2009 mit den Problemen in Spanien haben wir in NJ 1/11 mit einem Artikel über die (verspätet einberufene) Hauptversammlung berichtet. Nach Ablauf der ersten neun Monate des Jahres 2010 verzeichnete das Unternehmen einen Periodenüberschuss von € 13 000 und der Vorstand hoffte, auf Grund reduzierter Kosten im Geschäftsjahr 2010 ein „schwach positives Ergebnis“ erzielen zu können. Die vorläufigen Zahlen für 2010 bestätigen nunmehr diese Prognose. Das Ergebnis vor Steuern und vor Bewertungseffekten aus Spanien sowie Chile von € 7000 ist trotz der vollständigen Abschreibung der chilenischen Aktivitäten mit einem Volumen von € 188 000 erreicht worden, da positive Bewertungseffekte aus der Neubewertung des Photovoltaik-Projekts Torremejia (Spanien) die Belastungen überkompensierten. Im Einzelabschluss beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf € 40 000. Der Jahresüberschuss wird mit € 18 000 angegeben. Besonders erfreulich habe sich der Bereich Betrieb und Service entwickelt, dessen Umsatz nach einem starken vierten Quartal auf insgesamt € 1.04 (0.81) Mio. zulegen konnte, wurde mitgeteilt.

Spanische Regierung kürzt Einspeisevergütungen

Veit-Gunnar Schüttrumpf, neuer Vorstand der Wind 7 AG, betonte bei der Vorlage der vorläufigen Zahlen: „Die harte Sanierung des Geschäftsjahres 2010 hat Früchte getragen. Dass wir trotz einiger negativer Sonderfaktoren bereits 2010 schwarze Zahlen zeigen konnten, ist vor allem auf den großen Einsatz von Wind7-Mitarbeitern zurückzuführen.“ Für die Zukunft ergab sich jedoch eine negative Überraschung durch die am 23.12.2010 von der spanischen Regierung beschlossene Kürzung der Einspeisevergütung für vor dem 30.09.2008 ans Netz gegangene Photovoltaikanlagen. Daher fiel nicht nur der positive Effekt aus der Neubewertung des PV-Projekts Torremejia geringer aus als erwartet, es ist zudem auch von einer in den Jahren 2011 bis 2013 um ca.

€ 160 000 jährlich reduzierten Einspeisevergütung auszugehen, die sich auch im Finanzergebnis von Wind 7 negativ auswirken wird, nachdem entsprechende Umwandlungen von Darlehensmitteln in Eigenkapital der Tochter- und Enkelgesellschaften vorgenommen worden sind. Der Vorstand bezeichnet den Beschluss der spanischen Regierung als „skandalös“ und befürchtet naturgemäß einen deutlichen Rückschlag.

Zuversicht trotz Rückschlägen

Dennoch ist er zuversichtlich, die Auswirkungen bereits im laufenden Geschäftsjahr kompensieren und erneut schwarze Zahlen im Einzelabschluss zeigen zu können. Der Konzern soll dann ein Jahr später, 2012, ein positives Ergebnis ausweisen. Auf jeden Fall, so der Vorstand, sei „der Turn-around bereits 2010 und damit früher als erwartet geschafft“ worden.

Als Ausgleich für die geringeren Einnahmen in Spanien zeichnet sich in Deutschland die Wende zu einem noch schnelleren Ausbau der regenerativen Energien ab, die das hiesige Geschäft der Wind 7 AG im wahrsten Sinne des Wortes „beflügeln“ könnte.

Handel bei Valora. Kurs am 30.03.2011: € 4.50 G (250 St.) / € 5.39 B (500 St.) Letzter gehandelter Kurs am 15.03.2011 € 5.- (500 St.)

Klaus Hellwig